

Wahlversammlungen.

Herr Oekonomierat Mühlpfänder wird sich vorstellen den Wählern von

Wahlkreis	Tag	Uhr
Murrhardt und Umgebung:	Murrhardt, Hirch: Samstag, 3. Juni, abends 1/2 7 Uhr.	
Sulzbach und Umgebung:	Sulzbach, Adler: Sonntag, 4. Juni, 1/2 11 Uhr.	
Duppenweiler-Reichenberg:	Duppenweiler, Einhorn: " 1 Uhr.	
Badnang und Umgebung:	Badnang, Schwaben: " 1/2 4 Uhr.	
Großspach-Rietenau:	Großspach, Lamm: " abends 7 Uhr.	
Allmersbach:	Allmersbach, Döhlen: Montag, 5. Juni, 10 Uhr.	
Althütte-Schöllhütte-Seehausberg:	Schöllhütte, Krone: " 1 Uhr.	
Lippoldsweller-Gebersberg:	Lippoldsweller, Lamm: " 4 Uhr.	
Steinbach, Ober-, Mittel-, Unterbrüden:	Oberbrüden, Gall: " 7 Uhr.	
Oberweissach-Druch:	Oberweissach, Kronmüller: Dienstag, 6. Juni, 1 Uhr.	
Heutenbach:	Heutenbach, Löwen: " 3 Uhr.	
Unterweissach-Cottenweiler:	Unterweissach, Lamm: " 5 Uhr.	
Heiningen-Manbach-Waldrems	Heiningen, Schiff: " 7 Uhr.	

Der Wahl-Ausschuss für Mühlpfänder.

Louis Vogt
Bäckung empfiehlt
Mantelets
Saden
Ericottailen
schwarz und farbig
in reichhaltiger Auswahl.

Schönes
Weizenbrotmehl
empfiehlt, und versendet den Doppelstr. samt Saft für 17 1/2 Mark. Unbefannte gegen Nachnahme.
Heinrich Gettinger, b. Weilerthor, Schwab. Hall.

Eischränke
aller Art, neuester Konstruktion empfiehlt zu Fabrikpreisen
C. Schausner, Mineralwasserfabrik Heilbrunn a. M.
Ebenso empfiehlt die besten Prima Sodawasser-mouff. Simonade.
in Kisten v. 25, 50 u. 100 Flaschen
Ein noch guterhaltenes

Kinderwägle
fowie eine Matraze ist billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.
Mittwoch 5 Uhr an Abends Schwanen.

Gewerbeverein
Bäckung. Montag abends 8 Uhr im Stern.
T. D.: Mitteilungen aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbeämter Stuttgart.
Zahlreichem Besuch steht entgegen
Der Vorstand.

Visit-Karten
werden billigt angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Nusverkauf

im Gasthaus z. Engel hier.

Ueberraschende Auswahl & Preise. Nur kurze Zeit.

12 D. Vorkleiderknöpfe	10 Pf.	5 Pr. Schwefelkuchen, gestemp.	1 M.	Brotkleinle	20 Pf.
2 " Kleiderknöpfe	10 Pf.	5 Pr. Socken, Dignon	1 M.	Handschuhe, Spezialität	
2 " do. sehr fein	20 Pf.	3 Pr. Strümpfe	1 M.	Allschandhandschuhe, 4 Knöpfe, lg. 15 Pf.	
2 " Mittelknöpfe	10 Pf.	2 Pr. Strümpfe, echt schwarz	1 M.	Fein. Handschuhe m. Ringel	35 Pf.
Kinderknöpfe (Erieler)	10 Pf.	Kinderstrümpfe, echt schwarz	30 Pf.	Halbleidene Handschuhe	50 Pf.
Handknöpfe (Erieler)	10 Pf.	Halterhosen, Unterjacken	70 Pf.	Halbleid. Handschuhe, echt schw.	50 Pf.
Handknöpfe (Erieler)	10 Pf.	Normalhemden	1 M.	Cravatten in den feinsten Farben	zu Spottpreisen.
Handknöpfe (Erieler)	10 Pf.	Corsettschleusen	1 M. 50 Pf.	Arbeitschutzen, sehr stark	2 M. 50 Pf.
Handknöpfe (Erieler)	10 Pf.	Damenblusen	1 M. 50 Pf.	Damenhäute	50 Pf.
Handknöpfe (Erieler)	10 Pf.	Unterwäsche, Korsetten, großartige		Kinderkleidchen	30 Pf.
Handknöpfe (Erieler)	10 Pf.	Auswahl.			

Suppenwürze, ebenso Fleisch-Extract in Portionen, ist frisch eingetroffen bei **Georg Gehhardt, Condit.** Reine Flaschen werden mit Maggi's Suppenwürze billigt nachgeschickt.

Ein tüchtiger **Gerber** kann eintreten bei **R. Müller's Woc.**

Ein junger **Bursche** kann als zweiter Knicht eintreten bei **Carl Röh, Lederfabrik.**

Ein kräftiges, ordentliches **Küchenmädchen** wird sofort gesucht. **C. Palmer z. Post.**

Die Weltlage

ist gegenwärtig so friedlich und der politischen Himmel, was die internationalen Verhältnisse betrifft, so wolkenlos, daß die Militärvorlage durch sie keinerlei Unterstützung erhält. Inzwischen eine Reform, deren Wichtigkeit erst nach zwanzig Jahren voll zur Geltung kommt, ist auch nicht auf den Tagesbedarf zugekommen; sie ist eine Versicherung für die Zukunft und hat daher auch mit der jetzigen politischen Situation nichts zu schaffen.

Seit einer Reihe von Jahren verziehen die Dreihundmächte, daß ihre Allianz nur die Aufrechterhaltung des Friedens bezweckt und keine ihrer Handlungen hat dem zu widersprechen; dergleichen haben aber auch die verschiedenen französischen Minister, die in Frankreich wie die Wandelbilder wechseln, stets die Friedensliebe ihres Vaterlandes betont und das Gleiche kann man von den amtlichen Kreisen Rußlands behaupten. Wenn solchergestalt alle in Betracht kommenden Kräfte für den Frieden sind, so sollte das eigentlich den Erfolg haben, daß man abruht. Inzwischen das Gegenteil ist der Fall. Während man sich in Paris über die Ablehnung der Militärvorlage durch den deutschen Reichstag in der irrthümlichen Voraussetzung freut, daß dadurch die deutsche Wehrkraft geschwächt würde, geht man mit aller Kraft daran, die Verteidigungsfähigkeit des eigenen Landes nach allen Kräften zu erhöhen. Gegen Belgien hin werden Bauten verschiedener Art unternommen, um gegebenenfalls unter Überwachungs der belgischen Neutralität schnell an die Maaslinie zu kommen und die dortigen Schlöcher verwehren zu können. In Belgien kennt man diese Vorgänge ganz genau, aber die belgische Regierung hat zwar in eigenen Häuse zu thun, als daß sie jener Dinge halber noch mit dem mächtigen Nachbar anbandeln sollte, zudem dies ja doch keinen Zweck hätte.

Frankreichs guter Freund Rußland hält sich in jüngster Zeit ganz auffällig zurück. Dieser Tage hat der Zar im Hofen von Sewastopol eine Flotte über die russische Flotte im Schwarzen Meer abgehalten und anglistische Feinde fürchtet schon, der Zar werde das Admiralgeschiff besetzen, um mit der ganzen Flotte nach Barna oder Burgas, den Häfen Bulgariens, zu dampfen und dort „Ordnung“ im russischen Sinne und nach den russischen Absichten zu schaffen. Nichts dergleichen ist geschehen; Fürst Bismarck fährt in aller Gemütsruhe mit seiner jungen Frau in seinem von der Natur bevorzugten Lande umher und kümmert sich wenig um die Russen.

Daß die Jarenfamilie in diesem Sommer wieder nach Kopenhagen geht, ist schon bekannt. Daran knüpft sich neuerdings das Gerücht von einer Begegnung zwischen unserm Kaiser und dem Zaren, die gelegentlich der diesjährigen Nordlandreise Kaiser Wilhelm's stattfinden sollte. Eine solche Begegnung ist möglich, wahrscheinlich aber hat sich ein Zeitungsberichterstatter die Meldung aus den Fingern gelogen. Das Verhältnis Deutschlands zu Rußland würde durch eine Monarchenbegegnung nicht beeinflusst werden. Dinge von sehr materieller Bedeutung, die ihren Ausdruck in dem geplanten deutsch-russischen Handelsvertrage finden sollen, sind zwingender als der noch so gute Wille zweier friedlich gesinnter Herrscher.

Belgien hat seine Verfassungskrise überwunden; man hat sich auf ein Wahlgesetz geeinigt, das als Uebergang zu einem besser sehr wohl geeignet ist und auch die breiten Massen des Volkes einigermaßen befriedigt. Nicht so wohl ist England daran, wo eine politische Frage, die irische Home-rule, die Gemüter für und wider in Erregung hält. Die Auswärtigen des „großen alten Mannes“, das „letzte Werk seines Lebens“ zu vollbringen, sind in der besten Zeit gewachsen und man muß die zähe Energie bewundern, mit der der Dreihundmächte Herr zu werden versteht, die sich ihm entgegenstellen.

Traurig steht es in Spanien aus, wo ein energischer Kriegsminister Reformen durchzuführen bemüht ist, die dem Lande jährlich viele Millionen ersparen, zugleich aber auch die Unzufriedenheit in den Reihen der Offiziere reizt. Bedrohlich für die Monarchie ist auch das stark Anwachsen der republikanischen Partei, die in Madrid sämtliche Wahlkreise vertritt, mithin dort in der Mehrheit ist.

Der republikanische Staatsgebanne erleidet dagegen Abbruch durch die Praxis, die ihm in vielen Ländern republikanischer Verfassung gegeben wird. Mit großer Gewandtheit hat man in Frankreich den Riesenfandol des Panama-schwindels verstanden lassen, für den doch die Republik allein verantwortlich ist, und die meisten amerikanischen Republiken, die Union ausgenommen, geben fortwährend ein bewegtes Bild von Bürgerkriegen, Aufständen, Verschwörungen und Putschten, wie sie in gleicher Weise in monarchisch regierten Ländern nicht vorkommen. Da alle diese „Bewegungen“ jedoch nur Stürme im Glast Wasser sind, so bleiben sie erfreulicherweise ohne Einfluß auf die im ganzen friedliche Weltlage.

Vom Landtag.

* Die Kammer der Standesherren ist gleich der zweiten Kammer über die Beschwerde Hegelmairers zur Tagesordnung übergegangen.

Amtliche Nachrichten.

* In Folge der auf den 15. Juni ds. Js. angeordneten Reichstagswahl haben die festgestellten Reisepläne der Königl. Obererzschloßkommissionen eine teilweise Veränderung erfahren und finden die Vorfälle der Militärpflichtigen zur Ausschreibung im Jahr 1893 in den betreffenden Ausschreibungsbüchern von dem erwähnten Zeitpunkt ab namentlich an folgenden Tagen statt:

- am 20. Juni in Gaildorf,
- „ 8. u. 10. Juli in Weinsberg,
- „ 15. Juli in Badnang.

Tagessüberblick.

Deutschland.

Mütterbergische Chronik.
* Am 6. August wird in Cannstatt eine Gewerbe-Ausstellung eröffnet, in welcher der Bezirk Cannstatt ein Zeugnis geben will seiner außerordentlich entwickelten Gewerbe. Neben einer sehr großen Anzahl teilweise weltbekannter Fabrikationsstätten, wir nennen hier nur die Namen Daimler, Werner und Pfeiberer, Terrot u. A., haben sich an 300 Gewerbe-treibende gemeldet, mit größtenteils durchaus eigenartigen Erzeugnissen. Es ist erstaunlich und erklärt sich nur teilweise durch die Nähe einer großen Stadt — von Stuttgart nach Cannstatt ist nur ein Schritt — durch den Wettstreit des Kleinen mit dem Großen, welche große Anzahl z. B. von Mechanikern und verwandten Berufsweisen zur Ausstellung beitragen wollen und, wie wir überzeugt sind, durchaus zur Ehre des Bezirks und zur ehrliehen Anerkennung der Ausstellung weit über den Bezirk beitragen werden.

— In Cannstatt wird eine zweite evangelische Kirche erstellt werden. Den Bauplatz schenkte die Stadtgemeinde. Die Kosten werden sich auf 300 000 M. belaufen, wovon gegen 70 000 M. vorhanden sind. Hauskollekten werden veranstaltet, auch der Staat soll beitragen. Der Bau soll in rund fünf Jahren aufgeführt werden.

Straßammer Stuttgart, 27. Mai. Der 86 Jahre alte verheiratete Bädermeister Karl Ludwig Blankenhorn, der 41 Jahre alte verheiratete Bädermeister Karl Friedrich Seibold und der 36 Jahre alte verheiratete Metzgermeister Johann Jakob Bühler, sämtliche in Eßlingen anlässlich, jedoch letzterer seit 30. Jan. die beiden ersignten seit 3. März in Unterstaßfurt eingezogen, waren heute angeklagt, sie haben in der Zeit von 1887 bis 1892 etwa 6000 Stück Marken des Spar- und Konsumvereins Eßlingen, zu 1 Mark das Stück, bei dem Graben Karl Feininger in Plogwitz bei Leipzig nachgemacht lassen und gemeinschaftlich in Eßlingen zum Nachteil des Konsumvereins ausgegeben. Bei einem anfangs Januar d. J. veranstalteten Kassensurz fanden die Vereinsvorstände 5230 Mark in 1 Markstücken ihres Konsumvereins mehr vor, als der Verein hatte fertigen lassen. Der Stationskommandant Kazenmaier von Eßlingen wurde nun mit Anstellung von Ermittlungen beauftragt, die zu einem überraschenden Ergebnis führten. Von dem Graben Karl Feininger im Plogwitz waren im Jahre 1887 zu erst 600 Stück, dann 1100 Stück solcher Vereinsmarken nach Eßlingen geliefert worden und im März 1890 weitere 4000 Stück, insgesamt 5700 Stück zu 1 M. Derselbe hatte sie aber, wie sich heute ergibt, nicht selbst gefertigt, sondern sie aus der bekannten Graben- und Prägnanzfabrik von Witz. Mayer hier bezogen. Die Briefe, welche der Bestellung von 1887 zu Grunde lagen, waren mit dem Namen des Angeklagten Seibold unterschrieben, rührten aber in Wirklichkeit von Blankenhorn her; diejenigen von 1890 trugen gleichfalls dessen Schriftzüge waren aber auf den Namen des Angeklagten Bühler unterschrieben. Blankenhorn suchte die Urheberschaft dieser Briefe zu leugnen, wurde aber durch den Schriftverfälscher Oberlehrer Hartmann derselben überführt. Die ersten 600 Marken wollen Blankenhorn und Seibold als unbrauchbar, in dem Vertheimer Wäldchen bei Eßlingen vergraben haben. Spätere Nachgrabungen des Stationskommandanten förderten daraufhin noch 25 Stück zu Tage; es wird daraus geschlossen, daß es ein Aufbewahrungsort war. Von der zweiten Partie von 1100 Marken behaupten dieselben, sie verteilt zu haben; Seibold will 300 Stück eines Jahres ausgegeben haben, seine weiteren Bünde aber, als den echten unähnlich, zuerst mit Essig, dann im Backofen erbeheftet haben, wo sie braun geworden seien, er habe sie deshalb in eine Dohle geworfen. Blankenhorn will seine Partie in den Neckar geworfen haben.

Im Februar und März 1890 erhielt Feininger wieder eine Bestellung auf 4000 Marken, der Brief trug die Schriftzüge Blankenhorns, war aber auf den Namen des Angeklagten Bühler unterschrieben, zweifellos deshalb, weil Blankenhorn sich inzwischen mit Seibold entzweit hatte. Nach Aussage Feiningers wurden die 4000 Marken von einem dem Blankenhorn ähnlichen Manne bei ihm abgeholt. Diese Partie scheinen Blankenhorn und Bühler unter sich geteilt zu haben, doch leugnen beide, etwas davon zu wissen; daß letztere ebenfalls viel mit dem Puzen falscher Konsummarken sich zu schaffen machte, ging aus den Zeugnissen seiner Hausgenossen und anderer Personen hervor. Auch wurden an verschiedenen Orten in seinem Hause wiederholt kleine Partien versteckt gefunden. Staatsanwalt Herrscher beantragte wegen Urkundenfälschung (die Konsummarken werden als Privaturkunden angesehen) und Betrugs gegen Blankenhorn, die Seide des Unternehmens 3 Jahre, gegen Bühler 2 Jahre, gegen Seibold 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus sowie Ehrenverlust, da ihr Verbrechen an ein Minderungsverbrechen grenzt. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Levi für Seibold, Contr. Hausmann für Blankenhorn daten, den noch unbefristeten Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen, bemängelten aber, daß überhaupt noch nicht festgestellt, ob die 5230 überzähligen Marken des Konsumvereins überhaupt alle von den Leininger'schen Lieferungen herrühren. Das Gericht beschloß deshalb, das erst durch Augenzeugen festgestellten und vertagte die Verhandlung auf Montag Nachmittags 5 Uhr. Schluß heute Abend 6 1/2 Uhr.

Tübingen. In der Nacht vom 26. auf 27. d. Mts. hat der Weingärtner Christian Gottl. Kehr er seiner 11 Jahre älteren Ehefrau mit einem Hapenmesser den Bauch auf eine Strecke von 30 cm. aufgeschnitten. Die Beschädigte wurde in die chirurgische Klinik verbracht und scheint ihre Heilung in Aussicht genommen werden zu können. Der Täter wurde verhaftet; er behauptet, von seiner dem Trunke ergebenden Ehefrau gereizt worden zu sein.

Mün. 27. Mai. Dem hiesigen Schützverein für Handel und Gewerbe ist durch das k. Kameralamt mitgeteilt worden, daß das k. Finanzministerium die

Beziehung sämtlicher Konsumvereine mit öffentlichen Auen bezüglich ihres ganzen Geschäftsbetriebs zur Gewerbesteuer bereits angeordnet habe.

Gebersberg, 26. Mai. Zwei hiesige Bürger, ein Bauer und ein Metzger, die schon lange wöchentlich Schlagsvieh nach Wiltbad liefern, wurden am Pfingstmontag abend auf dem Heimweg von 3 Stroldern im Wald überfallen. Obwohl das Fuhrwerk bergauf ging, ergannen sich die 3 Burschen Eile auf denselben, schlugen den Bauer in Ohnmacht und behandelten den Metzger mit dem Messer derart, daß er noch am Abend sich in ärztliche Behandlung nach Wiltbad begeben mußte. Die 3 Verbrecher, welche in der Gegend unbekannt sind, wurden noch in der Nacht und am Dienstag verhaftet. (N. Ztbl.)

Wahlbewegung.

Badnang, 29. Mai. Der im XI. Reichstagswahlkreis aufgestellte Herr Landeseconomierat Mühlpfänder in Weinsberg hat seine Wahlkreise begonnen und wird am nächsten Samstag abend im hiesigen Bezirk dieselbe fortsetzen und in Murrhardt (i. Interat) beginnen. Dem Kandidaten wurde vom Wahlkomitee hier der Vorschlag gemacht, die Gemeinden Grab, Großerlach-Neufürstentanne und Spiegelberg-Zur vom Weinsberger Bezirk aus einen Besuch abzustatten. Die Stimmung für Mühlpfänder ist, da derselben durch seine Vorträge in landwirtschaftlichen Vereinen im Wahlkreis gut bekannt ist, hauptsächlich bei der Landbevölkerung eine ganz gute.

* Von den bevorstehenden Reichstagswahlen bekommen wir, schreibt die Reichspost, immer mehr den Eindruck: Unser Volk zeigt förmlich in einem Wahlkampf einzutreten, der nach allgemeiner Ueberzeugung zu vermeiden gewesen wäre, falls Regierung und Volksvertretung mehr Weisheit und mehr Verständnis für die Volkstimmung beweisen hätten. Selbst erprobte Volksfreunde geben nur widerwillig an den Wahlkampf mit allem was drum und dran hängt heran. Jede Wahl ist zugleich eine Abstimmung über die Beliebtheit der Regierung und über das Vertrauen, das sie beim Volk genießt. Wie steht zur Zeit mit diesen beiden Faktoren? Die Antwort möge sich jeder Bürger selbst geben. Wer die herrschende Unzufriedenheit hässeln und beseitigen kann, der bekommt den Zulauf der unzufriedenen Scharen, die weniger dem politischen Verstand als dem dumpfen Gefühl ihres Mißbehagens folgen. Für eine unklare Demonstration sollte aber eine Reichstagswahl zu gut sein, was ist unserm Volk mit Volkstrettern gebietet, die solchem „Volkswort“ ihre Wahl verdanken? Das deutsche Volk, das Volk der Denker, wird sich ernstlich bestimmen müssen, ehe es an die Wahlurne schreitet. (Egdt.)

Stuttgart, 28. Mai. Gestern abend 8 Uhr fand im hauptleierten Zirkusgebäude am Marienplatz die vom sozialdemokratischen Wahlkomitee für den ersten Wahlkreis einberufene Volksversammlung statt. Nachdem die außerordentliche zahlreiche Versammlung eröffnet und das Bureau gebildet war, nahm der Reichstagsabgeordnete Bebel das Wort, um in einer prägnanten Rede die Fehler und Gebrechen der heutigen Gesellschaftsordnung darzutun. Man habe die Gegenwart schon als eisernes Zeitalter bezeichnet gerade so gut könne man sie das militärische Zeitalter nennen. Die militärischen Rüstungen werden in einer Weise vervollkommnet, wie es noch nie gesehen worden sei. Die moderne Bourgeoisie, welche früher den Völkern Frieden gepredigt habe, marschire in dieser Beziehung an der Spitze, da ja der durch das Militär zu beherrschende Nationalstaat den Interessen derselben und des Kapitalismus entspreche. Redner besprach sodann die Parteiverhältnisse eingehend, wobei die nationalliberale Partei so ziemlich am schlechtesten wegkam. Die ganze Gesehggebung zeige den Verfall der heutigen Gesellschaftsordnung, denn sie habe dem Mittelstand nicht helfen können und nur in Einzelfällen einigen Nutzen gehabt, die Klaffenlage der Arbeiter sei davon unberührt geblieben. Die Sozialdemokratie sei das Produkt der gesamten großkapitalistischen Entwicklung, keine willkürliche von einzelnen Agitatoren veranstaltete Erscheinung. Preußen-Deutschland sei bezüglich des Militarismus seit 1863 an der Spitze und habe allen anderen Staaten Veranlassung gegeben, auch in gleicher Weise zu rüsten (?). Wenn es so fortgehe, komme man zum Staatsbankrott. Eine Volkswehr einzuführen, das wäre das Nichtigste. Strenge Kritik übte Hr. Bebel an dem zur Zeit bestehenden Steuer-System, das er als sehr ungerecht bezeichnete. Mit der Aufforderung, am 15. Juni dafür zu sorgen, daß Stuttgart nicht mehr durch einen Nationalliberalen, sondern durch einen Sozialdemokraten im Reichstag vertreten werde, schloß Redner seinen Vortrag. Der Kandidat Klotz entwickelte sodann in Kürze seine Grundgedanken und ver sprach, vor dem Wahltag noch mehrere Versammlungen abzuhalten. Das Wort erhielt hierauf Rechtsanwalt Lebrcht, welcher dem Abg. Bebel entgegenete, insbesondere betonen, daß Bebel das deutsche Reich möglichst schlecht gemacht habe. Nachdem Bebel noch einmal das Wort gegen Lebrcht ergriffen und ein weiterer Genosse wiederholt zur Wahl des Kandidaten Klotz aufgefordert hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

(VL. W.-Kr.) Neutlingen, 27. Mai. Gestern Abend wurde in einer gemeinsamen Ausschussung der Ausschussmitglieder von Neutlingen und Tübingen, Dr. Erwin Kupp und Neutlingen, gegenwärtig Staatsanwalt in Ravensburg, als Kandidat der Deutschen Partei aufgestellt. Kupp nahm bte Wahl an.

Essen, 27. Mai.

Gegen die Kandidaten des Zentrums und der Sozialdemokraten wurde von den übrigen Parteien Krupp als Reichstagskandidat für den Wahlkreis Essen (bisher. Abg. Stöckel, Zent) aufgestellt.

* Der vom Herrn v. Schorlemer-Kst und 150 westfälischen Landwirten unterzeichneten Wahlauftrag geht von dem schweren Druck aus, der auf der heimathlichen Landwirtschaft lastet. Der aufgeregte Reichstag habe, insbesondere durch die Handelsverträge, den berechtigten Wünschen und Interessen der Landwirtschaft nicht genügend Rechnung getragen; namentlich habe den westfälischen Landwirten in belandene eine nach Zahl und Wirksamkeit genügende Vertretung gefehlt. Im übrigen stellt sich der Auftrag im Gegenzug zur Zentrumspartei den Mehrforderungen für Militärzwecke freundlich gegenüber.

* Der Kaiser wird an den diesjährigen großen Kavallerie-Uebungen, die unter Leitung des Generals der Kavallerie v. Kroßigk stattfinden, teilnehmen. Bei diesen großen Kavallerie-Manövern, die bereits nach dem neuen Grenzer-Reglement für die Kavallerie durchgeführt werden müssen, soll es sich um weitgehende Versuche bezüglich verschiedener Neuerungen auf kavalleristischem Gebiete handeln.

Berlin, 27. Mai. Nach einem belgrader Telegramm der Post. Ztg. hätte der Kaiser zum persönlichen Gefandten bezüglich des serbischen Staatsstreichs sich geäußert: „Ein solches Unternehmen des jungen Königs, dem meine volle Sympathie gehören. Alles klappte wie auf dem Greizierfelde.“ — Der italienische Vorkämpfer Longa reiste nach Suda-bertschland, um sich bei den dortigen Höfen vorzustellen; er reht am Dienstag zurück.

* Das Reichsgefehlt veröffentlicht das Gesetz betr. Änderungen und Ergänzungen der Militärvorstellungsgesetze, durch das bekanntlich die Pensionen verhältnißmäßig der Militärinvaliden aufgebessert werden. Das neue Gesetz, das das Datum des 22. Mai 1893 trägt, ist mit rückwirkender Kraft ausgefertigt, es tritt bereits mit dem 1. April 1893 in Kraft.

* Bekanntlich wurden durch Gesetz des Kongresses von Nordamerika vom 27. Juni die Pensionansprüche der Soldaten und Seeligen, welche im Nordamerikanischen Sezessionskrieg geblieben waren, geregelt. Nach einer dem würt. Justizministerium zugekommenen Mitteilung des kaiserl. Konsularagents in Washington hat nun aber der amerikanische Kongreß durch Gesetz vom 1. März 1893 bestimmt, daß vom 1. Juli 1893 an Pensionären im Ausland, welche nicht Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika sind, keine Pensionen mehr ausbezahlt werden, es sei denn, daß es sich um Pensionen handelt, welche im Dienste der Vereinigten Staaten invalid geworden sind. Diejenigen Berechtigten, welche hiemit am 4. Juni d. J. noch ihre dieretzhafte Pension zu beziehen haben, haben ihre diesbezügliche Belege sofort einzuhandeln, damit dieselben noch vor dem 1. Juli d. J. zur Auszahlung gelangen kann.

* Ueber die Luzugssteuer-Pläne wird mehreren Blättern offiziös mitgeteilt, daß eventuell eine Gumpagnersteuer in Ermägung kommen könnte, ferner vielleicht eine Steuer auf Equipagen, Luxuspferde und Bediente.

Frankfurt, 27. Mai. Die Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft beschloß, eine Eingabe an den Reichstag um Bewilligung der Mittel zur Fertigstellung der grundsätzlichen Aufstellungen, aber noch nicht begonnenen Kreuzerfortorten zu richten.

Bremen, 26. Mai. Der Senat erhielt vom Kaiser ein Schreiben, wonach er die Einladung, der am 18. Oktober stattfindenden Enthüllungsfest des Reiterstandbildes Wilhelm's I. beizuwohnen, freudig annimmt. Es werde dem Kaiser zum Vergnügen gereichen, wieder in der Stadt zu weilen, an welche aus der Zeit seiner Anwesenheit im April 1890 sich die angenehmsten Erinnerungen knüpfen.

* Nachdem sich das Ministerium Giulitti durch Ausschneiden des bisherigen unbeliebten Justizministers Bonacci und durch Aufnahme zweier Senatoren als Minister umgestaltet hat, wurde ihm am Freitag von der Deputiertenkammer das verlangte Vertrauensvotum mit 227 gegen 72 Stimmen bewilligt.

Spanien.

Madrid, 27. Mai. Aus Maraca (Provinz Granada) werden Ruhestörungen gemeldet, welche ihren Grund in örtlichen Streitigkeiten haben. Eine Menschengruppe drang in die Bureau der städtischen Behörden und des Friedensgerichts ein und verbrannte die Möbel. Die Gendarmerei zerstreute die Aufrührer, jedoch dauert die Erregung fort.

Belgien.

Brüssel, 26. Mai. Der Kongreß der Grubearbeiter beschloß in der heutigen Sitzung durch Akklamation, daß der nächste Kongreß im deutschen Bergwerkszentrum stattfinden und stünnte dem Vorschlag Colvignacs zu, auf die Tagesordnung des nächsten Kongresses die obligatorische Anwendung des elektrischen Lichts zu setzen.

Nordamerika.

* In Nicaragua sind nach der am 20. ds. Mts. stattgefundenen Schlacht der Gebirge der Vereinigten Staaten sowie der Konful Österreich-Ungarns zu einer Friedenskommission zusammengetreten und verhandeln mit den Insurgenten. Die Grundslange der Verhandlungen ist unbekannt, doch hört man, daß der Präsident Sacafo zu gunsten eines der Ju-

Surgenführer abhandeln solle. Trotz der Friedens-

Das kanadische Parlament hat ein Gesetz an-

Chicago, 26. Mai. Die Deutsche landwirtschaftl.

Berschiedenes.

* Aus Aarau schreibt man der „Frankf. Zig.“

* Die Katastrophe von Würdal. Aus Christiania,

dann noch längere Zeit in stehender Bewegung. Von

* Von den Preisen. die auf der Chicagoer Welt-

Nach einer Meldung sind die Preise nicht immer

den 29. d. Mts.: Friederike D a m m e l, Schuh-

in zweiter Instanz weiter verfolgt, das Landgericht

Bamberg. Zum Bankrott der Bankfirma H&F

Stuttgart, 26. Mai. An Kirchen trafen gestern

* Großhändler, 25. Mai. Das Hindensbüden

den 29. d. Mts.: Friederike D a m m e l, Schuh-

Gestorben:

den 29. d. Mts.: Friederike D a m m e l, Schuh-

Nach den meteorologischen Beobachtungen steht

Neueste Nachrichten.

Paris, 29. Mai. Ungefähr 2000 Sozialisten be-

Palestina, 29. Mai. Der feierlichen Einweihung

Aber ich bin kein Unmensch; ich lasse mich bestimmen.

Sie blühte ihn mit entsetztem Blicke an.

„Das ist ein falscher Ausdruck“, sagte er gereizt;

Sabine gab einen verzweifelten Ton von sich.

„Du würdest das Leben bei mir bald satt bekommen!“

* Tunis, 29. Mai. Morgens fand in Anwesen-

Der Wurrthal-Bote.

Ausgabestatt: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Wacknang 1 M. 20 Pf.

Amtl. Bekanntmachungen.

In Erlach, Gemeinde Großerlach, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Namens-Aenderung.

Friedrich Hilb, Bauer in Reichenberg, hat um die Erlaubnis nachgesucht,

Oberamt Waiblingen. Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Winnenden hat um die Erlaubnis nachgesucht,

Schälholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. Juni, vormittags 9 Uhr in der Krone in

Eichen- und Fichtenrinde-Verkauf.

Dienstag den 6. Juni, nachmittags 1/2 3 Uhr in der Sonne hier aus

Liegenschaftsverkauf.

In der Konkursache gegen Christian

Haus-Verkauf.

Zimmermeister Schleicher bringt

Liegenschaftsverkauf.

In der Nachlasssache des + Wil-

Bestellungen auf den Wurrthal-Boten

für den Monat Juni

Bettfedern

in jeder Qualität empfiehlt billigst

Prima vollfäufiger Schweizerkäse,

ganz reifen

Vimpurgerkäs, Landbutter

empfehlen billigst

Ungarweine

in vorzüglichen echten Qualitäten zu

Feuerweh.

Am nächsten Sonntag den 4. Juni,

Turnerbund Wacknang.

Die regelmäßigen Turnübungen unseres Vereins

Der Turnrat.

Cementröhren Portland-Cement Baugips

beste Qualitäten, empfiehlt billigst

Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige,

Daniel Antteroff, Schuhmacher.

Bestellungen auf den Wurrthal-Boten

für den Monat Juni

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“

Die Tochter des Gaucklers.

Original-Erzählung von Gesh. Schächler-Verasini.

Den heutigen Tag jedoch hoffte Stanislaus noch

Stanislaus Ferina rieb sich behaglich die Finger

Nun mußte er Sabine etwas vorbereiten.

„Ich sehe Sabine“, sagte er, „du fühlst dich nicht

„Ich begreife ja“, fuhr er fort, „daß dir bei mir

Eine lange Weile wartete er auf eine Erwiderung;

„Am besten ist's“, pläpste er voll Aerger heraus,

„Du würdest das Leben bei mir bald satt bekommen!“

„Um denen im Schlosse einen Streich zu spielen —

„Nun mußte er Sabine etwas vorbereiten.“

„Ich sehe Sabine“, sagte er, „du fühlst dich nicht

„Ich begreife ja“, fuhr er fort, „daß dir bei mir

Eine lange Weile wartete er auf eine Erwiderung;

„Am besten ist's“, pläpste er voll Aerger heraus,

„Du würdest das Leben bei mir bald satt bekommen!“

„Um denen im Schlosse einen Streich zu spielen —